

Vorbereitung

Vor Beginn des Erasmus-Semesters sind einige organisatorische Maßnahmen zu ergreifen, durch die man aber unter anderem durch die Mobility-Seite und die zuständige Programmbeauftragte gut geleitet wird. Der einzige Punkt, der gesteigertes Eigenengagement erfordert, ist die Wohnungssuche, um die man sich in Mailand so frühzeitig wie möglich kümmern sollte. Es gibt einen gewissen Anteil der Mailänder Studentenwohnheime, die an ausländische Studierende vergeben werden. Um diese zu bekommen, sollte man sich nach Erzählungen von Bekannten, die sich für einen Platz im Wohnheim entschieden haben, nicht allzu viel Zeit lassen. Da die Eingänge jedoch in den Studentenhäusern rund um die Uhr streng kontrolliert werden und jeder Besuch sich vor Eintritt anmelden und in eine Liste eintragen muss, habe ich mich dafür entschieden, mit einem Mitstudenten auf eigene Faust nach einer Unterkunft zu suchen. Darüber hinaus hörte ich, dass die Räume teilweise schimmelbefallen sein sollten, die Klimaanlage nicht immer funktionieren und man selten über ein eigenes Bad verfügt. Der Vorteil von einem Zimmer im Wohnheim ist der Preis, der deutlich unter dem sehr hohen Mailänder Niveau liegt.

Nach erfolglosen Versuchen zu zweit eine Wohnung für nur ein Semester auf dem Immobilienmarkt zu finden, haben wir zwei Zimmer in derselben Wohnung bei der Agentur „Roomie“ (heute: „Habyt“) gefunden. Pro Person haben wir 750€ im Monat gezahlt (für ein Zimmer), zuzüglich verschiedenster Zusatzgebühren und drei Monatsmieten Kautions im Voraus. Da wir mit unserer Wohnungssuche recht spät dran waren, hatten wir keine andere Wahl, als diese Option zu ergreifen. Im Nachhinein haben wir erfahren, dass die meisten anderen Erasmusstudenten ähnliche Preise zahlten. Die Wohnung selbst war groß, mit neuen IKEA-Möbeln eingerichtet und gut gelegen, allerdings ohne Klimaanlage, die dringend notwendig gewesen wäre. Die Mindestmietdauer betrug sechs Monate. Es handelte sich um eine 3er-WG; wir hatten allerdings das Glück, dass unser dritter Mitbewohner so gut wie nie dort war und wir somit die gesamte Wohnung wie unsere eigene nutzen konnten, obwohl wir eigentlich nur zwei Zimmer gemietet hatten, und der Rest als „Gemeinschaftsfläche“ galt.

Als Top-Wohnviertel für Studenten empfehle ich Porta Romana, Navigli und Città studi, da die Uni von dort meist innerhalb von 20 min. erreichbar ist, es viele schöne, kleine Geschäfte, Bars und Cafés gibt und die meisten Abendaktivitäten dort oder in der Nähe stattfinden. Zu Beginn des Semesters empfehle ich dringend, die Veranstaltungen des ESN (Erasmus-Student-Network) zu besuchen, einem Zusammenschluss ehemaliger Erasmus-Studenten, die insbesondere in den ersten Wochen Barabende, Kennenlern-Events oder Sportaktivitäten anbieten. Dies gilt besonders für diejenigen, die noch niemanden der anderen Erasmus-Studierenden kennen – egal ob das Thema des Abends selbst einladend klingt – hier werden die Bekanntschaften geschlossen, die zumindest über das Semester halten sollen.

Universität

Im Rahmen der Vorbereitung wählt man bestimmte Kurse aus dem Vorlesungsverzeichnis der Uni Mailand und welche Leistungen man mit diesen in Frankfurt ersetzen möchte. Dabei sind keine Grenzen gesetzt; es gibt genügend Kurse auf Englisch, aber auch die italienischen Kurse kann man belegen. Während der Anmeldung wird man gefragt, ob man einen Sprachkurs besuchen möchte, wozu ich dringend rate! Zwar ist Mailand eine moderne, relativ internationale Metropole. Sobald man aber schon etwa in einen Supermarkt außerhalb der inneren Ringstraße geht, wird man bei Fragen auf Englisch nicht verstanden. Es ist zwar, etwa im Urlaub, ohne größere Probleme möglich, in Italien mit Englisch zurechtzukommen. Möchte man aber für diese relativ lange Zeit von einem Semester wirklich in diesem Land leben und dort ernst genommen werden, sollte man sich zumindest grob auf Italienisch verständigen können. Idealerweise empfehle ich, vorher bereits einen vorbereitenden Kurs in Frankfurt an der Uni zu belegen.

Ich habe mich für vier ausschließlich englische Kurse aus dem Fachbereich Jura und einen Sprachkurs entschieden. Im Sommersemester 2022 fand der Lehrbetrieb in einem Mischsystem statt, sodass jeder, der wollte, am Präsenzkurs teilnehmen konnte und alle anderen sich über Microsoft Teams zuschalteten. Der Arbeitsaufwand hängt stark von der Art des gewählten Kurses ab; ebenfalls variiert die Zahl der Teilnehmer und der Anteil der italienischen Studenten. Es gibt einige Veranstaltungen, die ausschließlich von Internationalen besucht werden. Die Kurse eignen sich allerdings gut, um italienische Studierende kennen zu lernen, was sehr empfehlenswert ist, wenn man die Sprache üben oder auch Einblicke in das Alltags- und Sozialleben von gleichaltrigen Italienern erhalten möchte. Anderenfalls ist es wahrscheinlich, dass man in der „Erasmus-Bubble“ bleibt, also zwar Kontakt mit allen europäischen Nationalitäten hat, aber keinen Italienern.

Die Uni verfügt über Bibliotheksräume, die gut zum Lernen nutzbar sind, sollte man (wie etwa oft im Studentenwohnheim) zu Hause nicht zum Lernen kommen.

Dadurch, dass sich der Aufwand für die Prüfungen (ausschließlich mündliche Prüfungen, Präsentationen oder Multiple-Choice-Tests) in Grenzen hielt, war es mir sogar möglich, mich parallel dazu auf die mündliche Examensprüfung in Deutschland vorzubereiten, nachdem ich den schriftlichen Teil kurz vor der Abfahrt nach Mailand im Februar geleistet habe. In Mailand musste ich mir glücklicherweise keinen Job suchen, da ich in Italien remote bei meinem alten Job aus Deutschland weiterarbeiten konnte.

Bei der Anerkennung der Studienleistungen auf den Schwerpunktbereich habe ich bis jetzt von keinen Probleme gehört.

Trips und Möglichkeiten in Mailand und Umgebung

Mailand ist eine Metropole für Mode und Design und das wirtschaftliche Zentrum Italiens. Es ist eine Großstadt, die dennoch relativ einfach z.B. mit dem Fahrrad durchquert werden kann. Die Atmosphäre ist dort größtenteils laut und chaotisch, dominiert von Stein und Beton und in der Innenstadt gibt es nur wenig Grün. Mailand hat beeindruckende alte Bauten, die an Paris und Berlin erinnern, von denen der Dom (unbedingt besuchen!) und die Galleria Vittorio Emanuele II nur die bekanntesten sind. Der Parco Sempione am Castello Sforzesco, ist im Sommer ein beliebter Treffpunkt für Studenten. Es gibt viele Museen, die sich für einen Besuch lohnen und die Kirche Santa Maria delle Grazie, die das weltberühmte Wandgemälde des letzten Abendmahls von Leonardo da Vinci beherbergt. Der Eintritt zu vielen Kultureinrichtungen beträgt für Studenten nur 2€, eine Mitgliedschaft im ESN verschafft weitere Vergünstigungen, z.B. im Dom. In Navigli befindet sich ein großes Barviertel (Achtung vor Touristenfallen), in Porta Venezia trifft sich (nicht nur) die queere Szene und es gibt unzählige Clubs in der ganzen Stadt; im Hochsommer auch oft unter freiem Himmel.

Es ist wichtig zu wissen, dass Mailand im August sehr heiß wird und die meisten Einwohner den ganzen Monat lang im Urlaub sind. Die Stadt ist in dieser Zeit spürbar leerer, Geschäfte und Restaurants sind oft geschlossen und man trifft deutlich mehr Touristen. Da im August keine Prüfungen mehr stattfinden, empfehle ich, entweder vorher zurück nach Deutschland zu fahren oder es wie die Mailänder zu machen und die Zeit am Meer zu verbringen.

Ab etwa 17:00 täglich wird in jeder Bar Aperitivo gereicht; kleine Snacks zu einem Getränk wie Aperol oder Campari – ein Muss, um den Abend einzuläuten. Es gibt viele Restaurants aus aller Welt in allen Preisklassen, hauptsächlich jedoch italienische, die aber – anders als in Deutschland – nicht überall mehr oder weniger dieselben Gerichte anbieten, sondern für die jeweilige Region Typische. Vegane Ernährung ist im Vergleich zu Deutschland schwierig, aber nicht unmöglich.

Rund um Mailand lohnen sich Tagesausflüge an den Lago Maggiore, den Comer See oder Gardasee, sowie nach Turin, Verona oder die Studentenstadt Pavia. Mailand liegt außerdem direkt an der

Bahnstrecke bzw. der Autobahn in Richtung Süden, sodass sich von dort aus während eines halben Jahres viele Ziele in ganz Italien besuchen lassen. Empfehlenswert ist die Küste von Ligurien mit seinen malerischen Dörfern oder das 2 ½ h entfernte Bologna, das kulturell sowie kulinarisch sehenswert ist und in Sachen Studentenleben seinesgleichen sucht (!). Mit dem Zug gut zu erreichen sind Rom, Neapel und die Amalfiküste und sogar die schöne Adriaküste von Apulien ist „nur“ 8h mit dem Auto entfernt.

Transportmittel

In Mailand kommt man hauptsächlich mit der Straßenbahn, Bus und der Metro voran, die zum städtischen Verkehrsunternehmen ATM gehören. Dazu kann man sich eine Dauerkarte für einen einmal zu bezahlenden Preis zulegen, die man allerdings monatlich um 22€ aufladen muss. Einfache Strecken kosten ohne Dauerkarte 2€, Tageskarten 7€. Es besteht außerdem die Möglichkeit, sich ein Fahrrad zu leihen, z.B. bei Swapfiets für 15€ monatlich.

Ich habe mich dazu entschieden, mit meinem Privat-PKW nach Mailand zu reisen. Das brachte einige Vor- und Nachteile mit sich. Zwar waren wir damit immer flexibel, nicht von den teils unzuverlässigen Bahnen abhängig und konnten z.B. auch Tagesausflüge zu entlegeneren Stränden und Orten am Comer See innerhalb von 1 ½ h machen, ohne auf die letzte Bahn achten zu müssen. Auch konnten wir mehr Gepäck mitnehmen und spontane Roadtrips waren dadurch möglich. Andererseits war es ein großes Problem, kostenlose und langfristige Parkplätze zu finden, die im gesamten Stadtgebiet so gut wie nicht vorhanden sind. Für kurze Aufenthalte kann man sich in Tabakläden Parkscheine ziehen, oder in einer der vielen Garagen parken, die meist an Autowerkstätte angeschlossen sind. Dies kostet jedoch im Schnitt 20€ pro Tag. Kostenlos parken geht auf blau umrandeten Parkplätzen nur für Anwohner und einen Parkausweis zu beantragen erfordert viel Aufwand, da die Behörden es damit sehr genau nehmen. Das Auto in entlegeneren Teilen der Stadt zu parken, wo es kostenlose (weiß umrandete) Parkplätze gibt, sollte man vermeiden, da dort unbedingt mit Kriminalität zu rechnen ist. Z. B. wurde, nachdem ich etwa eine Woche etwas weiter im Süden der Stadt geparkt habe, aus meinem Auto der Abgas-Katalysator aus dem Unterboden gesägt (!) und gestohlen, was eine aufwändige Reparatur zur Folge hatte. Die einzige Möglichkeit, die ich für Anreisen mit dem Auto sehe, ist sich vorher bei seinem Vermieter zu versichern, dass ein kostenloser Parkplatz an der Wohnung vorhanden ist. Für mich hat sich das Parkplatz-Problem nur durch den Glücksfall geklärt, dass ein Teil des Privatgeländes, das zu unserem Mietshaus gehörte und in dem eigentlich ein Parkverbot galt, wegen einer Baustelle nicht von Abschleppfahrzeugen befahren werden konnte.

Kriminalität

Neben dem oben beschriebenen Diebstahl eines Autoteils vom parkenden Fahrzeug, ist vor allem auf dem Platz vor dem Hauptbahnhof Milano Centrale große Vorsicht geboten. Einem Freund wurde die Reisetasche gestohlen, während er unmittelbar daneben saß. Handys und andere Wertgegenstände sollte man gut festhalten. Ansonsten gilt, wie überall, keine Gelegenheiten für Diebe zu bieten, gerade in Clubs und an touristischen Orten.

Fazit

Die Universität Mailand verfügt über sehr gute Professoren und interessante Veranstaltungen, insbesondere zum Thema Nachhaltigkeit und Recht. Die Erfahrung, in einem fremden Land zu leben und dort zu studieren ist jedem zu empfehlen, der kontaktfreudig ist, Interesse an anderen Kulturen und Traditionen hat und einfach einen Blick „über den Tellerrand“ wagen möchte. Es ist eine in jeder Hinsicht intensive und unvergessliche Zeit, die sowohl auf das spätere Leben vorbereitet als auch charakterlich voranbringen kann.